

Gemeinsamer Entgelttarifvertrag für Arbeiter und Angestellte

VSME zieht einigungs- fähigen Vorschlag zurück



Die Verhandlungen über einen gemeinsamen Entgelttarifvertrag für Arbeiter und Angestellte (ERA)

am 22. November sind auf den 13. Dezember vertagt worden.

»Der Verband der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie brachte es fertig, seinen eigenen Vorschlag für neue Entgeltgruppen, der für uns als Verhandlungsgrundlage annehmbar gewesen wäre, wieder zurück zu ziehen«, kritisierte der Verhandlungsführer der IG Metall, Olivier Höbel.

VSME blockiert

Die Arbeitgeber verschanzen sich hinter dem Argument, die Einführung von ERA müsste »kostenneutral« sein, dürfe also keine zusätzlichen Personalkosten verursachen. »Wir haben den VSME-Funktionären in den Vorbereitungsgesprächen und auch während der Verhandlung geduldig erklärt,

dass wir keine Lohn- und Gehaltsrunde führen«, so Olivier Höbel.

Die IG Metall will das neue Entgeltsystem, das an die Stelle der Lohn- und Gehaltstabellen treten soll, auch für Sachsen pünktlich einführen.

Ein entsprechendes Verhandlungsergebnis muss bis 31. Dezember 2004 vorliegen. Das hatten die Tarifparteien im Ergebnis der Tarifrunde 2002 vereinbart.

Die Frage ist: Stehen Sachsens Metallarbeitgeber zu ihrem Wort und zu ihrer Unterschrift? Langsam kommen der IG Metall-Verhandlungskommission Zweifel. Denn während es in Sachsen noch nicht einmal ein Teilergebnis gibt, haben sich IG Metall und Arbeitgeber in fast allen Tarifgebieten der Bundesrepublik bereits über die Ein-



Handyfertigung in Leipzig: Was geleistet wird, kann mit den neuen Entgeltgruppen eindeutiger bewertet und gerecht bezahlt werden

führung von ERA zum 1. Januar 2005 geeinigt. Das neue Tarifsysteem bietet schließlich Vorteile für beide Tarifpartner (Seite 2).

Die Zeit drängt

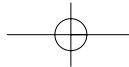
Wollen die Verbandsfunktionäre in Sachsen das nicht wahrhaben? »Wir setzen auf die Kraft der Vernunft«, sagte Olivier Höbel. Kommen die Arbeitgeber aber nicht zur Vernunft, müssen die Beschäftigten in den Betrieben nachhelfen.

Termine

ERA

Tarifverhandlung
Montag,
13. Dezember 2004,
in Dresden

Tarifkommission
Dienstag,
21. Dezember 2004,
in Dresden



ERA für Sachsen: Jetzt keine Zeit mehr verlieren!

Wo klemmt es?

Die Zeit wird knapp für die pünktliche Einführung von ERA in Sachsen ab 2005. Die Arbeitgeber weichen aus. Vernünftig ist das nicht.

Der Systemwechsel hin zu einem für Arbeiter und Angestellte einheitlichen Tarif ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Unternehmen in Sachsen künftig wettbewerbsfähig bleiben. In der betrieblichen Praxis zeigt sich immer wieder: Die bisherigen Tarifsysteme bilden die reale Struktur der Arbeit in der Metall- und Elektroindustrie nicht mehr ab. In vielen Fällen ist es daher schwer, die Beschäftigten richtig einzugruppieren. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, haben IG Metall und Arbeitgeber in fast allen Metall-Tarifgebieten auf die Einführung des modernen Entgeltsystems verständigt.

Wo klemmt es in Sachsen?

► **Kostenneutralität:** Der VSME will keine erhöhten Personalkosten. Die IG Metall sagt: OK, wir haben keine Lohn- und Gehaltsrunde. Aber das Eck-Entgelt von 1962 Euro für Facharbeit muss verankert werden. Der VSME lehnt das ab.

► **Eingruppierung:** Die IG Metall will die Entgeltgruppen durchlässiger

gestalten als der VSME. Wer anspruchsvollere Arbeiten erledigt, soll entsprechend eingruppiert und bezahlt werden. Der VSME sagt Nein.

► **Ganzheitlichkeit:** Die IG Metall will jeden Arbeitsplatz als Ganzes, mit all seinen Anforderungen bewerten. Der VSME nicht.

► **Geltungsbereich:** Die IG Metall will, dass ERA für möglichst viele Beschäftigte gilt. Der VSME schweigt dazu.

► **Konfliktlösung:** Beschwerd sich jemand über die Eingruppierung und entsteht ein Streit, will die IG Metall eine paritätische betriebliche Einigungsstelle entscheiden lassen. Der VSME lehnt das ab.

Fazit: An der IG Metall kann es nicht liegen, dass die Verhandlungen nicht voran gehen. Denn im Rest der Republik wurden ja ERA-Abschlüsse erreicht. Sachsen ist unter den letzten vier – kein gutes Signal für ein Bundesland, aus dem seit 1991 eine halbe Million Menschen abgewandert sind – in der Regel junge und gut ausgebildete Fachkräfte, die in der Wirtschaft schon heute fehlen. Warum sie gingen, ist statistisch belegt: Im Westen werden sie besser bezahlt und haben eine berufliche Perspektive.

Der Entgeltaufbau

Zuschläge
für Mehr-, Schichtarbeit usw.

Erschwernis-/
Belastungszulage

Leistungszulage, Mehrver-
dienst, Zielerreichungszulage

Grundentgelt

Diesen Systemwechsel haben die meisten anderen Tarifgebiete schon vereinbart: Entgelt ersetzt Löhne und Gehälter. Die unterschiedliche Bewertung gleichwertiger Tätigkeiten von Arbeitern und Angestellten wird aufgehoben. Mit Gleichmacherei hat das nichts zu tun. Das Prinzip: Es wird bezahlt, was am Arbeitsplatz tatsächlich geleistet wird. Dafür steht eine größere Auswahl von Leistungsentgeltsystemen, die zusätzlich zum Grundentgelt bezahlt werden, zur Verfügung: Akkordentgelt, Prämienentgelt, Provision und Zielvereinbarung.

Arbeitsbedingungen regeln – besser mit der IG Metall

Mitglied werden

Unzufrieden mit den Arbeitsbedingungen? Stellen die Chefs sich taub? Mit der IG Metall lassen sich solche Fragen besser regeln. Es ist eine alte Erfahrung: Gut organisierte Belegschaften setzen mehr durch. Deshalb: Jetzt Mitglied werden. Übrigens: Auf Tarifabschlüsse haben nur Mitglieder der IG Metall einen Rechtsanspruch.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt Auszubildende/r gewerbl. Arbeitnehmer/in
 Angestellte/r kaufm. techn. Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____

